

# Die Kyritzer Holzflugtage

**E**s begab sich zu jener Zeit, als die Christen den zweitausendundvier-  
ten Geburtstag ihres Religions-  
stifters feierten, dass zwei heidnische  
Piloten dem sündigen Alkoholgenuss hul-  
digten und von Sonne und weiter Sicht  
träumten. Der eine fragte den anderen,  
wie viele von den schönen Holzflugzeugen  
es wohl noch gäbe, welche die wacke-  
ren Fliegerkumpel ihr eigen nennen. Wie  
viele von denen wohl schon auf dem be-  
rühmtesten deutschen Flughafen gelan-  
det sind? Es ist schon ein Jammer, die  
Holzflugzeuge werden von Jahr zu Jahr  
weniger, Tempelhof droht die Schließung  
und die beiden Herren Piloten verlie-  
len in einen „Hoch-die-Tasse-Blues“  
über die schlimme Welt der totalen  
Kommerzialisierung der Luftfahrt.

„Weisssssuwas? Die laden wir aaaalle ein,  
wenn im April das Technikmuseum in Berlin  
eröffnet!“ So wurde aus der Schnaps- respek-  
tive Bordeauxidee eine mächtige Resonanz  
erzeugt. Hubert Eckl und Fritz Kühne be-  
kamen überwältigenden Zuspruch für fol-  
gende Idee:

Wir treffen uns alle „in the flats“ in Kyritz,  
fliegen gemeinsam nach Tempelhof, da-  
nach ins Museum und abends wieder nach  
Kyritz, um dort gemeinsam die obligatori-  
schen kühlen Erwachsenengetränke einzu-  
nehmen und schönen Unsinn zu quatschen.

Wenn das ein oder andere gute Gespräch da-  
bei raus kommt, soll es auch o.k. sein. Der  
Flugsportclub Kyritz konnte einen guten Teil  
seiner Mitgliedschaft für Mithilfe begeistern.  
Für die allgemeine Luftfahrt müssen eben al-  
le was tun und anpacken.

Die ersten Holzflugtage Ende April 2005 wur-  
den mit vielen Vorschusslorbeeren bedacht,  
von Presse und Fernsehen besucht und be-  
schrieben und leider von Wind und Wetter  
fürchterlich verblasen und weggespült. 64  
Exponate hatten sich europaweit angemel-  
det, 25 kamen am Ende. Mit bedauerndem  
Schulterklopfen wurden die Organisatoren  
ermutigt, sich von so Kleinigkeiten wie dem  
Wetter nicht entmutigen zu lassen und es  
auf jeden Fall noch mal zu wiederholen!  
Versprochen? Versprochen!

Im Jahre 2007 fanden vom 15. bis 17. Juni die  
zweiten Holzflugtage in Kyritz statt. Die Stadt  
Kyritz feierte genau an diesem Wochenende  
ihr 770jähriges Bestehen und hatte um diesen  
Termin gebeten. Die Organisation war zwar  
Stress pur neben dem Beruf, bereitete aber  
enormen Spaß. Kyritz war mit ihren beschei-  
denen Möglichkeiten dabei und spendierte  
Porto, Lande- und Unterstellgebühren. Mehr  
sei beim besten Willen nicht drin. Christian  
Greuel ein begeisterter Flieger, leider aus me-  
dizinischen Gründen nicht tauglich, beglei-  
tete das Projekt, wie schon 2005, gestalte-  
risch und drucktechnisch. Der Bursche ist  
war engagiert und weigerte sich, auch nur  
einen Cent zu nehmen, obwohl sein klei-  
nes Start-up-Unternehmen das dringend  
brauchen könnte. Auch das gibt es Gott sei  
Dank noch!

Es gibt aber auch kleine Zufälle! Hubert  
schlenderte mit Geschäftsfreunden durch die



...folgt...



Hackischen Höfe in Berlin und stieß auf den Showroom der ASKANIA-Uhrenwerke.

Die sehr schönen Uhren sind eine Sache, doch die alten technisch aufgeblasenen Schwarzweißfotos waren schlichtweg faszinierend. Cockpitansichten, die alten Helden, bzw. Heldinnen wirkten toll zwischen dem goldenen Stuck und den beleuchteten Vitrinen.

Man kam ins Gespräch in dessen Verlauf sich mehr und mehr herauskristallisierte: Die Holzflugtage passen zu dem Produkt, einem Relaunch der alten Marke mit Armbanduhren. Eine Sponsoringpartnerschaft war nach einigen Tagen formuliert und ein Empfang in den Hackischen Höfen mit Elly Beinhorn zu einer Dichterlesung vereinbart. Die Organisatoren freuten sich über jeden Brief oder jede Mail mit Anmeldung wie „Bolle“, um im Berlinerischen zu schreiben.

Die Jahresmitte rückte schnell näher. Anfang Juni waren 45 Flugzeuge schriftlich gemeldet. Die Langzeitwetterprognosen gingen in Mittelfristvorschauen über. Alles sehr hoffnungsvoll.

Doch je näher der 15. Juni kam, desto düsterer wurden die Aussichten. Nicht schon wieder schlechtes Wetter. Nicht schon wieder alles für die Katz. Die Wetterprognosen sind dank hervorragender Computermodelle immer genauer. Die Viertageprognose liegt wohl bei 65% Trefferquote, die 24-stündige bei 95%.

Freitag, der 15. Juni 2007. Die Organisatoren hatten sich schon mittags am und im Tower „postitioniert“. Jeder Ankömmling sollte erst einen Pin seiner Homepage in die angebrachte Europakarte drücken, danach erhielt er ein Band mit seinem Kennzeichen um den Hals. Der Bratwurstgrill war aufgebaut, der Partypavillon dito. Jetzt fehlten nur noch die Flugzeuge. Ein Flugzeug aus Norwegen und eines aus Sylt waren schon am Vorabend eingetroffen. Der Himmel wurde immer düsterer und doch häuften sich gegen 15:00 die Funksprüche. Und es begann, wie aus Kübeln zu schütten! Die Landebahnbefeuerng wurde christbaummäßig aufgedreht.

Um 20:30 wurde das 13. Flugzeug in die Halle geschoben. Beim nachfolgenden Briefing konnte Hubert einen Wetterbericht für den Folgetag vorlesen, welcher allen ein Lächeln auf das Gesicht zauberte: Eine schwere Gewitterfront zieht heute Nacht durch. Morgen früh Rückseite mit sehr guten Sichtflugbedingungen. Dem Flug nach Tempelhof steht nichts im Wege. Das Organisatorenhandy klingelte unentwegt. Die Wetterprognose schein sich Freunde gemacht zu haben: Es kamen wieder Zusagen für den Morgen. Der Abend wurde außen warm und trocken, die Kehlen wurden feucht und kühl mittels Hopfenkaltschale vor allzu ätzendem Hangarchat geschützt.

Zu früh gefreut! Kurz nach 23:00 war die Gewitterfront da und verjagte alle in ihre Hotels, Zelte, Betten oder Schlafsäcke. An Einschlafen war aber nicht zu denken. Wotans Schlachtenlärm tobte mit furioser Lautstärke. Solche Donnerschläge hat man selten gehört. Eine derart heftige Abfolge von Blitzen gibt's wohl nur in den Tropen. „This must be the global warming, for sure!“, staun-

te Mr. Carl Tyler aus Mittelengland entgeistert. Kopfschüttelnd bedankte er sich, dass auf Einhalten bestanden worden war.

***Bei diesem Wetter mögen  
Holzflugzeuge vielleicht schwimmen,  
aber sicher nicht fliegen***

Samstag, der 16. Juni. Nix ist mit „Front durch“. Es regnet in Strömen um 07:00 Uhr. Es regnete in Strömen um 08:00 Uhr. Es regnete in Strömen um 09:00. Es regnete in Strömen um 10:00. „Ich fliege doch kein Special-VFR bei 800ft in der Rotte! Da verliert mir einer die Nerven, kehrt um und rempelt mich in den Boden“, widerspach ein Schweizer in köstlichem Schwitzerdütsch dem Ansinnen der britischen Freunde, es doch zu versuchen. Um 12:00 wurden die Formationen nach EDDI abgesagt. Vier Freunde aus England flogen „on their own descretion“ einzeln.

Der klägliche, aber fröhliche Rest von 20 Personen bestieg um 13:00 den Bus nach Berlin. Pünktlich nach 90 Minuten wurde die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein in Berlin-Mitte begrüsst. Auch wenn die 100-jährige Frau Beinhorn nun doch nicht kommen konnte, waren alle vom Empfang „der Uhrmacher“ begeistert. ASKANIA wurde seinem alten Ruf gerecht und sich nicht lumpen ließ: Den Bustransport, edle Speisen, edle Preise, u.a. eine sehr schöne Armbanduhr für den ältesten Piloten Herbert Müller aus Passau. Herbert, 79 Jahre alt, war mit seiner selbst gebauten Falco in zwei Stunden von Vilshofen nach Kyritz „gebrettert“, wie er selbst sagte. Die „Tempelhofflieger“ sollten mit S- und U-Bahn in die Hackischen Höfe nachkommen, haben aber wegen der Wettersituation ihre Flugzeuge nicht lan-

ge stehen lassen wollen und fuhr nach kürzestem Aufenthalt in THF wieder zurück nach Kyritz in die sicheren Hallen. Die Gäste ASKANIAS amüsierten sich derweilen bei guten Gesprächen, kühlen Getränken und edlen Häppchen auf das Trefflichste. So manches Weihnachtsgeschenk wurde dabei in Erwägung gezogen.

Abends um 18:30 war der Bus wieder in Kyritz. Strahlende Sonne, 20° warm, Sichten von Pol zu Pol. „Wer kann noch fliegen? Mit Mineralwasser ohne Champagnerlaune?“ Sechs Emeraudes, eine Jodel D170, eine Bölkow 207, eine Falco, der Schleppzug mit der Wilga und einem Segelflugzeug flogen im Konvoi über die Festmeile von Kyritz, dreht mehrere Kreise und landet wieder. Das macht richtig Laune. Wenn all diese Flugzeuge, bis auf die Falco alles Spornradflieger, gleichzeitig bei strammen 14 bis 20kn aus 260 auf der 32 in EDBK landen und ohne Kratzer aufs Vorfeld rollen, zeigt das schon, dass diese Piloten fliegen können. And they know the third wheel on the right place!

Der Bus stand noch da und nun ging es ins Rathaus zum Empfang des Herrn Bürgermeister. (Haben sich die Organisatoren eigentlich überlegt, was geschehen wäre, wenn alle Angemeldeten auch gekommen wären? Da wäre wohl so manches Kapazitätsproblem im Zeremoniell aufgetaucht.) Der Herr Bürgermeister schildert, belustigt die Vergangenheit, betrübt die Gegenwart und besorgt, aber hoffnungsvoll die Zukunft des Städtchens. Der Bericht über 50% Arbeitslosigkeit lösten ein Murmeln bei den Zuhörern und einen nachdenklichen Schluck aus der Pulle mit „Mord und Totschlag“, einer Kyritzer Bierspezialität, aus. Ein Teilnehmer witzelte, das Bier hieße wohl „Mord und Totschlag“, weil der

Wirt erschlagen gehöre würde er diese Köstlichkeit so warm ausschenken. Die anschließende Einladung zum Tanz auf dem Marktplatz mit Disko in wohl notwendiger Lautstärke schlugen die meisten unauffällig aus und verkrümelten sich zu einem leckeren Abendessen in ein bodenständiges Restaurant am Marktplatz.



Der nächste Morgen weckt, alle in besten Sommerwetter ohne Wolke am Himmel. So hätte es drei Tage lang sein sollen! Einer nach dem anderen zerrt an sein Flugzeug aus den beiden proppevollen Hallen und machte sich bereit zum Abflug, denn das Wetterfenster begann sich wieder zu schließen. Es begann sehr früh zu quellen und das Blau des Himmels verschwand immer mehr hinter grau-weißen Cumulanten. Als der RBB gegen 10:30 seinen Kameramann und der Herr Bürgermeister einen großzügigen Brunch per Partyservice sandte, waren fünf Flugzeuge schon auf dem Weg nach Hause. Ende der Veranstaltung war mit dem Start der Emeraude D-ELCA nach Bamberg. Jeder, wirklich jeder, machte die Organisatoren mächtig stolz mit uneingeschränktem Lob und dem Appell, dies auch in 2008 abzuhalten. Beim dritten Versuch muss das Wetter einfach optimal sein.

 [Tassilo.Fatzke@pilotundflugzeug.de](mailto:Tassilo.Fatzke@pilotundflugzeug.de)